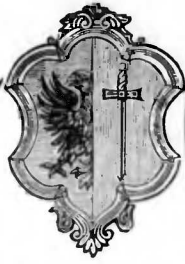


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Honoremats-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 15.

Sonnabend, den 22. Februar 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 20. Februar. Es scheint sich zu bestätigen, daß der Kaiser seine Mittelmeerfahrt in den ersten Tagen des März anzutreten gedenkt. Das Ziel dieser Fahrt ist bekanntlich die griechische Insel Korfu, und nach Mitteilungen, die aus Korfu vorliegen, rechnet man dort darauf, daß der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, im Laufe des März eintreffen werde. Nach der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz wird der König von Griechenland es sich nicht nehmen lassen, den Kaiser selbst bei seiner Landung in Korfu zu begrüßen, und der König wird von seinem Sohne, dem Kronprinzen Konstantin und dessen Gemahlin, der Schwester des Kaisers, begleitet sein. Die griechische Regierung entsendet für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers eine Abteilung Kavallerie nach Korfu, die dem Kaiser als Eskorte dienen soll, und sie wird außerdem für die Verstärkung der Polizei auf der Insel Sorge tragen.

Der Kaiser wird vor Antritt seiner Mittelmeerfahrt der Insel Helgoland einen Besuch abstatten, um die Uferbefestigungen, die in letzter Zeit an der Nordseite der Insel in Angriff genommen worden waren und rüstig vorgeschritten sind, zu besichtigen.

Das intime Dejeuner beim Kaiser, zu dem der französische Botschafter Cambon am Sonntag geladen war, war vielleicht das erste, das in dieser Art ein französischer Botschafter in Berlin mitgemacht hat. Wenigstens von seinem Vorgänger Villouard ist nicht bekannt, daß er dergleichen in seiner Berliner Amtszeit zu versehen hatte. Aktuelle politische Fragen wurden nicht berührt. Nach Tisch sprach der Kaiser, wie den Leipziger Neuesten Nachrichten berichtet wird, mit Herrn Cambon, der als ehemaliger Generalgouverneur von Algier alle Mittelmeerländer kennt, sehr angeregt über seine dortigen Reisen, über Korfu und allerlei künstlerische Fragen. Cambon ist ein famoser Plauderer, und da der Kaiser erst recht eine angeregte Unterhaltung liebt, berging die Zeit sehr schnell. Als der Kaiser dann sagte: „Jetzt wollen wir aber wieder zu unseren Damen“, stellte es sich heraus, daß es spät geworden und die Kaiserin sich bereits empfohlen hatte.

An dem Dejeuner hatte auch die Prinzessin Viktoria Luise teilgenommen, die sich bereits als vollendete Dame bewegt.

Der Kaiser beabsichtigt, seinem verstorbenen Erzieher, Geheimrat Hinzpeter ein Grabdenkmal zu setzen.

Mittwochabend fand bei dem Kaiser und der Kaiserin im Weißen Saal des königlichen Schlosses das angelegte Hofkonzert statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Während der Pause begrüßten der Kaiser und die Kaiserin die Botschafter und deren Gemahlinnen und die Mitglieder des hohen Adels und zeichneten mehrere Anwesende durch Ansprachen aus. Das Fest endete gegen 12 Uhr.

Der Kaiser und die Reserveoffiziere. Auf dem Festmahl der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Landwehrinspektion Berlin hat sich der Kaiser kurz aber inhaltreich über die Reserveoffiziere ausgesprochen. Der oberste Kriegsherr nahm das vom General von Höppler erneuerte Gelöbniß der Treue an,

fügte hinzu, er werde sich des Treuschwurs erinnern, wenn es not tue, und leerte sein Glas auf die „Triarier.“ Wenn man bedenkt, daß die Triarier die besten Leute der römischen Legion waren und viele Schlachten entschieden, so hat der Kaiser mit diesem Wort den Reserveoffizieren sein höchstes Lob ausgesprochen. — Der Festabend hatte einen recht heiteren Verlauf genommen. Die zahlreichen launigen Darbietungen ließen bald eine fröhliche Stimmung aufkommen, die sich auch des Kaisers bemächtigte. Der Offiziers-Quartettverein sang einige Volkslieder. Ihnen folgten Solovorträge des Opernsängers und Leutnants der Landwehr Kirchhoff. Als Langkünstler zeigten sich die Leutnants Sauer und Schmidt, von denen der letztere als Dame gekleidet war. Nach dem Auftreten von Verwandlungskünstlern wurde eine Burleske des amerikanischen Humoristen Mark Twain aufgeführt und den Beschluß machten ulkige, freierfindende Reiserlebnisse des Hauptmanns Appelbaum. Der Kaiser schied erst gegen Mitternacht.

Der Kronprinz soll, wie in Paris gerüchtweise verlautet, die Absicht haben, unter dem Namen eines Grafen v. Dels an dem Grand Prix des französischen Automobilclubs teilzunehmen.

Zum Besuche des Prinzen Adalbert in Paris. Wie sein Bruder Citel-Friedrich, hat Prinz Adalbert, der sich auf der Durchreise zu dem deutschen Kreuzergeschwader in Vigo befand, in Paris eine freundliche Aufnahme gefunden. Der Prinz wurde beim Besuche des Invalidentoms an der Aehnlichkeit mit seinem Bruder erkannt und vom Publikum ehrerbietig begrüßt. — Die Pariser Blätter bringen alle Einzelheiten über den Aufenthalt des Prinzen Adalbert und verkünden mit Genugthuung das Wort des Prinzen, daß er einen der angenehmsten Tage seines Lebens in Paris verbracht habe. Der Prinz ließ sich von einem Zeitungsmann photographieren. Der „Matin“ meint, daß der Kaiser seine Söhne nach Paris schicke, damit sie an seiner Stelle die Reise machen, von der er schon so lange träume.

Nach einem Telegramm aus Vigo ist Prinz Adalbert von Preußen Mittwoch dort eingetroffen und am Bahnhof von dem deutschen Konsul und zwei Offizieren des deutschen Geschwaders empfangen worden. Der Prinz begab sich sogleich an Bord des Kreuzers Danzig.

Der König von Sachsen wollte inkognito in Berlin und besichtigte die dortige Geweihausstellung.

Berlin, 21. Februar. Bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin fand gestern abend eine Soiree statt.

Der Reichstag erlebte am Dienstag den Pötelat in zweiter Lesung. Beim Reichsjustizetat, der dann folgte, kündigte Staatssekretär Niederding an, daß die Zivilprozessreform in der nächsten Woche an dem Reichstag gelangen werde und daß Vorbereitungen über eine einheitliche Regelung der Haftung der Beamten im Gange seien.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte in den letzten Tagen über den Kultusetat.

Der Reichstag hat Donnerstag das Telefunkengesetz in zweiter Lesung angenommen.

Hungernot in Serbien.
Belgrad, 19. Februar. In ganz Serbien und hauptsächlich in der Umgebung Bel-

grads ist die Hungernot derart groß, daß viele Hungernde heute in Belgrad erstickten und sich vor der Stupskina sammelten, um diese um Hilfe zu bitten. Es ist bisher bereits eine Anzahl Personen verhungert. Der Deputierte Lazarewitsch interpellierte deswegen den Minister Stojanowitsch, der erwiderte, er sei bereit, alle in der Stupskina vorgebrachten Vorschläge, die zur Abhilfe führen könnten, anzunehmen.

Portugal.

Lissabon, 18. Februar. König Manuel hat die Mutter des bei dem Königsmord irrtümlich von der Polizei erschossenen Mannes ins Palast und sicherte ihr seinen Schutz zu.

Paris, 18. Februar. Einer Privatmeldung aus Lissabon zufolge wurde der Kommandant der dortigen Munizipalgarde vertraulich gefragt, ob er einen von Franco's Anhängern vorbereiteten Anschlag auf Beseitigung des bestehenden Ministeriums und Schaffung einer Diktatur Franco's zu unterstützen geneigt sei. Die ablehnende Antwort ist Franco telegraphisch übermittelt worden, der schon bereit war, nach Lissabon zurückzukehren. Diese Meldung wird in einem Briefe an den hier weilenden Republikaner Lima mit dem Jure bestätigt, daß für den Fall des Gelingens dieses Anschlages ein Schredensregim sondergleichen in Aussicht stand.

Frankreich und Marokko.

Den günstigen Nachrichten über die Lage in Marokko sind einige Mißposten über Unruhen in Fez und anderen Orten im Innern des scharifischen Reiches gefolgt. Ruhe und Ordnung herrschen da unten auch noch keinesfalls; vielmehr wird Frankreich noch manche harte Nuß zu knaden bekommen. Bei der nötigen Gewissenhaftigkeit werden die Franzosen jedoch ihre Aufgabe im Rahmen der Algecirassaße zu lösen vermögen.

Paris, 19. Februar. „Eclair“ meldet aus Tanger: Alle Schiffe des französischen Geschwaders an der marokkanischen Küste sind in kläglichem Zustande. Die Schiffe, welche in Reserve liegen, sind für den Journerdienst nicht brauchbar, während die anderen nicht genügen. Es werden zurzeit Unterhandlungen mit Rebern gepflogen zur Ueberlieferung von Schiffen.

Tanger, 19. Februar. Nach einer Meldung des neuterischen Bureaus aus Casablanca hat sechs Kilometer von der Stadt entfernt ein wütender Angriff auf die französischen Streitkräfte stattgefunden. Die Kolonne, welche Serrat besetzt hält, soll von der Mahalla Mulay Hafids abgeschnitten worden sein. Zur Verteidigung der Stadt seien von den französischen und spanischen Kriegsschiffen Verstärkungen gelandet worden.

Paris, 20. Februar. Das Bayonettgefecht der Kolonne des Oberst Taupin gegen eine Hafidsche Hebermacht im Desfile von Berraba bildet den blutigen Abschluß einer mit kurzen Unterbrechungen vom 16. d. Mts. morgens bis zum 17. abends fortgesetzten Verteidigung der Franzosen, welche ihre Toten und Vermundeten nach Fedala bringen konnten. Die Affäre von Berraba zeigt, daß die Hafidschen Truppen durch die Erfahrung belehrt ihre bisherige Taktik geändert haben. Sie finden sich in geschickter Terranausnutzung in großer Anzahl nur an jenen Punkten zusammen, wo die einem bestimmten Ziel zustrebenden Franzosen ihre Artillerie nicht ausnützen können.

Tanger, 20. Februar. Die vorgestern begonnene Schlacht bei Buznika nördlich von Casablanca dauert fort.

Paris, 20. Februar. „Echo de Paris“ meldet aus Tanger: Der französische Dampfer „Maroc“, welcher in Casablanca eingetroffen ist, befindet sich, daß General d'Amade mit Settat von den Marokkanern abgeknippt worden sei. General d'Amade hat zurzeit ein Lager bezogen, während die Anhänger Mulay Hafid alle kleineren französischen Posten in der Umgebung vertrieben haben. In Casablanca herrscht große Beunruhigung. Die Spanier treffen Vorbereitungen, die Stadt gegen einen eventuellen Angriff zu verteidigen. Der Kreuzer „Glebert“ schiffte Truppen aus. Es heißt, die Franzosen hätten große Verluste erlitten, mehrere getötete Offiziere und Soldaten seien nach Casablanca gebracht worden.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau D. S., den 21. Februar 1908.

(Beschäftigung.) Die Wahl des Bürgermeisters Herrn Reichle in Bannwitz zum Bürgermeister der Stadt Sobrau D. S. ist seitens der Königl. Regierung bestätigt worden. Der Amtsantritt des Herrn Reichle hier selbst erfolgt bekanntlich am 1. Juli d. J.

(Die Stadtverordnetenversammlung), welche am Mittwoch abend stattfinden sollte, mußte wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden. Es waren nur 6 Stadtverordnete erschienen. Herr Vorsteher Solzger hat nunmehr eine neue Sitzung auf morgen Sonnabend abends 7 Uhr anberaumt, in welcher diesmal die Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Stadtverordneten erledigt wird.

(Für die Pfarrei Timmendorf) ist an Stelle des verstorbenen Herrn Erzpriesters Sierla Herr Kaplan Alois Kosel bei St. Bonifacius-Berlin, früher in Pleß, präsentiert worden.

(Herr Postassistent Stotisch) ist von Tarnowitz an das hiesige Postamt vertretungsweise versetzt worden.

(Neue Bohrversuche.) Auf Fürstl. Pleß'schem Terrain, zwischen Timmendorf und Jostitz, werden in Kürze Bohrversuche auf Kohlen angestellt werden. Mit der Anfuhr der Materialien ist bereits begonnen worden.

(Der katholische Gesellen-Verein) hielt am vergangenen Mittwoch abends von 8 Uhr ab im Vereinslokale (Hotel Germania) sein Jahresschlußfest, welches von Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie Gästen zahlreich besucht war. Während der Tanzpausen brachten mehrere Mitglieder in unermüdlicher Reihenfolge humoristische Burlesken z. z. zum Vortrag, welche eine zwecksehrschütternde Heiterkeit hervorriefen. Bei der allgemeinen Tafel dankte Herr Kaplan Koch den Gästen für das zahlreiche Erscheinen und die dadurch dem Verein gegenüber bewiesene Zuneigung und brachte ein Hoch auf die Gäste aus, in welches die „Jünger Stolpings“ mit Begeisterung einstimmten. Dem Tanze wurde in ausgiebigstem Maße gehuldigt; ein Cotillon trug viel zur angenehmen Abwechslung bei. Erst am frühen Morgen endete das schöne Vergnügen zur Befriedigung aller.

(Sternabend) finden am kommenden Sonntag nachmittag in Rogoźna und Nowiu seltens der dortigen Volksschulen statt.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. sind dem Lehrer Herrn Claassen in Hoy aus dem verschlossenen Geflügelstall mittelst Einbruchs 3 Stück Zuchtenten und 4 Stück Zuchthühner gestohlen worden. Als Spitzhube ist eine Auszüglerfrau aus Popierof bei Hoy ermittelt worden. Dieselbe hat einen Teil des Gestohlenen in einem hiesigen Gasthause verkauft, wodurch der Diebstahl ans Tageslicht kam.

(Vor dem Ratiborer Schwurgericht) hatte sich gestern der Kutscher Johann Orskul von hier wegen Raubes zu verantworten. D. wurde, da die Geschworenen die Schuldfrage auf Raub verneinten, wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Manne, den er auf der Tour mit sich auf den Tagen nahm, einen Geldbetrag entwendet. (Näherer Bericht hierüber folgt in nächster Nr.)

in Pawlowitz, 20. Februar. Am 19. Februar wurde hier selbst der erste Volksschulunterricht abend veranstaltet. Außer Musikführungen der Kapelle und in patriotischem Sinne gehaltenen gemeinsamen Singspielen und Kinderchören gelangten zur Aufführung: „Der

Kaiser in Oberschlesien“ (Kinderfestspiel), „Deutsche Treue“ (Vollstück in 2 Akten von H. von Kleucron), „Die Fagengule“ (lustige Kinder-Skizze von E. Uebing), „Juden Pöfel“ (militärischer Schwanz von Paul Oppermann) und „Sigel und Schusterjunge“ (Kinder-Duett.) Die Zuschauer erfreuten sich der ihnen ganz besonders durch das unerwartete Schöpfen und Wirken der Herren Gherz Erba und Kubil zu einem wohlwollend und ergötzlichen Zwecke dargebotenen Unterhaltung. Das gewählte Programm ergab, daß die alte schlesische Gesinnung wieder aufgerichtet und gepflegt, in den Herzen der Zuschauer den Kern der Nachahmung bilden sollte. In diesem Sinne gehalten war die Ansprache des Herrn Hauptlehrers Erba und der von einer Schülerin (M. B.) äußerst geistreiche und gut vorgetragene Prolog. Es wird hiermit den Herren Lehrern und Spielern im Namen Aller der aufrichtigste Dank entgegengebracht mit dem Wunsche, daß ein solches zur Förderung schlesischer Gesinnungen und zum Wohle und Gedeihen der Allgemeinheit angelegtes Fest sich nicht oft noch wiederholen soll. — Am 26. d. Mts. wird hier selbst eine Wohltätigkeitsvorstellung stattfinden; Einladungen werden noch ergehen. Man hofft, daß uns dieses Unternehmens durch zahlreichem Besuch unterstützt wird. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, nach Schluß der Aufführung findet ein Tanzkränzchen nur für eingeladene Gäste statt.

(Personalnotiz.) Veredigt wurde der Bauer Bouczyl als Schöffe in Gadowitz. — Übertragen wurde die Verwaltung einer Lehrstelle den Lehrern Franz Niewald a. G. aus Gleiwitz in Bilgramsdorf und Joachim Jarosch aus Bzowitz, Kr. Kosel in Timmendorf, Kr. Pleß.

(Schluß und Beginn des Schuljahres.) Die Unzulänglichkeiten, die sich nicht nur in unterrichtlicher Beziehung, besonders aber auch in sozialer Hinsicht daraus ergeben haben, daß das Osterfest, durch das bisher Schluß und Anfang des Schuljahres bedingt waren, oft auf einen weit über den 1. April hinausgehenden Zeitpunkt fällt, haben die drei schlesischen Regierungen veranlaßt, von nun an das alte Schuljahr am 31. März zu schließen und das neue am 1. April zu eröffnen. Infolgedessen schließt also in sämtlichen Volksschulen Schlesiens ohne Rücksicht auf das Osterfest das alte Schuljahr am 31. März, während den 1. April alle Veranlassungen der Schule zuzuführen sind. Die höheren Schulen beginnen dagegen das neue Schuljahr erst den 23. April.

(Das Volksschulunterhaltungs-gesetz.) Der 1. April 1908 wird für die preussische Volksschule ein bedeutungsvoller Tag werden. Mit diesem Tage werden die Bestimmungen des neuen Volksschulunterhaltungs-gesetzes in Kraft treten. Da nur noch wenige Wochen bis dahin zur Verfügung stehen, so wird überall, wo noch die nötigen Vorbereitungen zur Ausführung der Einzelbestimmungen nicht ganz getroffen sind, an deren Beendigung mit besonderem Eifer gearbeitet werden. In der Zentralanstalt sind, wie verlautet, die Anweisungen zur Ausführung des Gesetzes vollständig fertiggestellt.

(Die Influenzkrankheit am Lehrerseminar in Peiskretscham.) Seit acht Tagen ist unter den Schülern des Seminars Peiskretscham und der Präparandenanstalt eine Epidemie der Influenza-Krankheit ausgebrochen. Bereits vorige Woche sind eine Anzahl Schüler nach der Heimat wegen dieser Krankheit beurlaubt worden, während eine größere Anzahl in der Stadt krank darniederliegt. Am letzten Montag haben sich 96 Schüler als infiziert gemeldet. Beim Unterricht erscheinen zurzeit in den einzelnen Klassen nur 6—7 Schüler, statt 30—32. Der Herr Seminarlehrer hat die Angelegenheit dem Königl. Provinzial-Schulkollegium unterbreitet. Es ist anzunehmen, daß das Seminar bis auf Weiteres geschlossen wird.

(Der Aberglaube und seine Folgen.) Es gibt immer noch Leute, welche abergläubischem Unfassen nachgeben und auf die dummen Experimente schwören. Das zeigte wieder mal eine Verhandlung, die vor dem Schöffengericht in Zabrze stattfand. Es klagte ein Arbeiter gegen die Frau des Ausherrers Brudwald aus Zabrze wegen Beleidigung. Die Frau hatte nämlich vor anderen Leuten behauptet, der Mann habe ihr vom Boden Stroh gestohlen. Die Beklagte hatte ihre Ueberzeugung von dem Diebstahl dadurch erungen, daß sie den bekannten Unfassen mit einem Türschlüssel auf dem Gebetbuch eines Verstorbenen machte. Natürlich habe sich der Schlüssel nach der Richtung gedreht, wo der Beschuldigte wohnte. Der Richter empfahl der

Beklagten den Vergleich, auf den diese auch einging, nachdem der Mann derselben sein Gewissensbekenntnis — wenn auch ungerne — erklärt hatte. Nun hat die Ubergläubige sämtliche Kosten zu tragen außer dem Spott, der ihr schon an Gerichtsstelle blühte.

(Wein-Schneeballwerfen erschlagen.) Auf eigenartige Weise land in Radawa bei Rudowa ein junger Burleske einen entsetzlichen Tod. Er bemerkt sich mit einem Kameraden mit Schneebällen. Sein Gegner ergriß in der Hast versehentlich ein Stück zu Eis gefrorenen Schnees und traf den Freund so unglücklich an den Kopf, daß dieser eine kloppende Wunde am Hinterkopf erlitt, durch welche das Gehirn heraustrat. Der Schwerverletzte starb nach wenigen Stunden.

(Jugendliche Ausreißer.) Der Fleischerlehrling Konstantin Lindenkraus aus Königsbütte hatte seinem Meister in Scharly 1000 Mark unterschlagen. U. ist in Breslau festgenommen worden. Er hatte mit seinem jüngeren Bruder einen Ausflug nach der Provinzialhauptstadt gemacht, wo die beiden Pärchen am Sonntag in die Hände einer „Dame“ gerieten. Als die beiden nach durchschwärmer Nacht am Morgen wieder zu sich kamen, bemerkten sie, daß ihnen von dem gestohlenen Gelde 800 M. gestohlen waren. Die beiden jungen Leute wurden in Haft genommen und ebenso die „Dame“, in deren Besitz sich die 800 M. noch befanden.

(Kurzschluß durch eine Ratte.) Auf eine ungewöhnliche Ursache ist eine Störung im Charlottenburger städtischen Elektrizitätswerk zurückzuführen, durch die Mittwoch abend Charlottenburg eine Zeitlang ohne Licht war. Um 11 Uhr 40 Minuten entstand im Hochspannungsverteilungsraum des Elektrizitätswerkes eine Betriebsstörung, weil — eine Ratte zwischen die Sammelschienen gesprungen war. Infolgedessen wurden die Maschinen durch die Sicherheitsvorrichtungen selbsttätig ausgeschaltet.

Pleß, 20. Februar. Die Herzogin von Pleß und die Gräfin Anna von Hochberg haben Schloß Pleß auf einige Wochen verlassen, um nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin und Dresden sich nach Italien zu begeben. — Die hiesigen neuerrichteten Präparandenanstalten sind nun im Bau auch im Innern fast vollendet. Die Grundstücke, auf denen sie errichtet sind, hat die Stadt vom Fürsten Pleß erworben. Die feierliche Einweihung der Anstalten soll Anfang März stattfinden, zu welcher Zeit auch die Gebäude ihrer Bestimmung übergeben werden sollen.

Alt-Berun, 18. Februar. Die Einführung des neuen Bürgermeisters Kruppa fand heute vormittags im Weisla des Magistralen und des gesamten Stadtverordnetenkollegiums durch den Regierungsoffizier Dr. v. Trappenberg-Pleß statt. — Ratmann Seibert von hier ist auf die Zeit von 6 Jahren als Ratmann wiedergewählt worden.

Kattowitz, 20. Februar. Die Fürstlich Pleß'sche Verwaltung verlegt den Sitz ihrer Direktion über die oberschlesischen Gruben bereits am 1. April d. J. nach Kattowitz und wird ihre Geschäftsräume in das Goldschmidt'sche Grundstück, Ecke Erdan- und Holzstraße, legen. — Wegen dienstlichen Anlafs schickte sich der Rechnungsführer Wittalla der Fürstl. Donnersmarck'schen Departementsverwaltung in Schwientochowitz mit einem Taschenrevolver eine Kugel in die Schläfe. Wittalla wurde ins Knappschützlazarett nach Neu-Heidel gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. — Nach der Ratte gestorben ist in der Wohnung eines Arztes in Lublitz ein Patient aus Powonkau, nachdem die Operation (Entrennen des Armes) bereits vorüber war.

Vermisches.

— **Glückliches Hamburg!** Die Staatshaushaltsrechnung von 1907 schließt mit einem Ueberschuß von fast 3 Millionen Mk. ab, während ein Fehlbetrag von 15½ Millionen vorgezogen war.

— **Schreckliche Folgen kindlichen Unverstandes.** In einer spleenigen Kinderschaubildung, so schreibt die Osnabrücker Zeitung aus Quakenbrück, ein Mädchen mit einem Glasauge, daß es beim Spielen herausnahm. Als der Knabe eines Gastwirts dies sah, glaubte auch er sein Auge aus dem Kopf nehmen zu können und machte sich mit aller Gewalt daran, das auszuführen. Hierbei wurde ein Auge derart verletzt, daß es die Sehkraft verlor. Später wurde auch das andere Auge in Mitleidenhaft gezogen und das Kind ist auf beiden Augen erblindet.

— Der ermittelte Stadterordnete. Während der letzten Stadterordneten Sitzung in Ahlen (Westfalen) erschien der Stadterordnete, Händler Buttermann, in seinen Werktagkleidern im Sitzungssaal. Durch einen sofort in geheimer Sitzung gefassten Beschluß der Versammlung wurde B. von der Zulassung zu der Sitzung ausgeschlossen, weil seine Kleidung nicht der Würde des Hauses entsprach. Der so gemahnte Stadterordnete ließ sich nach Hause, zog seinen Sonntagstaat an und kehrte dann in den Sitzungssaal zurück, wurde aber unter Hinweis auf den früher gefassten Beschluß abermals aus dem Saale gewiesen.

— Wenn man das große Bösgewert. Das große Bösgewert der französischen „Batterie de la Presse“, eine halbe Million Francs, ist diesmal dem Bürgermeister einer kleinen Gemeinde in den Hautes-Alpes zugeteilt, und die „Annots“ erzählen bei diesem Anlaß einige hübsche Anekdoten von der Art, wie die kleinen Leute, denen das Glück lächelt, ihr Schicksal hinnehmen. Ein Omnibusfahrer gewohnt vor einiger Zeit das große Bösgewert. Seine Bekannten erwarteten, daß er sofort vom Hof herniedersteigen würde. Aber der Mann arbeitet ruhig weiter. Erkundigt, interviewten ihn seine Bekannten. „Ich habe mit ausgerechnet, daß die 100,000 Francs mit weniger eintagen würden als meine Arbeit; also arbeite ich.“ Er sieht noch heute auf seinem Ausherd. Andere Gründe waren es, die den alten Fischer François Isnard aus Marville bewegen, trotz der gewonnenen 100,000 Francs seinem Beruf treu zu bleiben. „Die Gewohnheit, ach ja, die Gewohnheit,“ äußerte er nachdenklich, wenn die erkannten Kollegen ihn fragten. Mit demselben Gleichmut weist ein kleiner Staatsbeamter, dem die Lotteriegeldtüte zugefallen, dem Rat seiner Freunde zurück. „Ach Gott,“ gestand er mit schöner Offenheit, „wir auf dem Amt arbeiten ja doch so wenig.“ Aber nicht alle zeigen eine so liebenswürdige Bescheidenheit; ein kleiner Krämer in Montargis gewinnt eine halbe Million. Er läßt sich sofort ein neues Haus bauen, und stolz prangt heute an der Fassade des Bauwerkes die Inschrift: „M. Péboudé gewonnen am 25. Januar 1898 in der Lotterie 500,000 Francs und ließ daher dieses Bauwerk zu seiner Wohnstätte errichten.“

— Im März. Nach einem Wortwechsel mit seiner Frau, die bei seinen künftigen Schwiegervater in Neuhaldensleben weilende Scherzphotograph aus Magdeburg seinem Rinde (!) Gift in den Koffer, begab sich nach einem nahen Taunengebüsch und leerte dort eine Flasche mit Gift. D. starb, während das Rind am Leben blieb.

— Mit fünfzehn Jahren. Die beiden fünfzehnjährigen Knaben Selbach und Riemer hatten, wie man aus Trier meldet, im vergangenen Sommer mit außerordentlicher Rohheit einen Raubmordversuch an der Rühlhändlerin Wacker verübt. Sie überfielen die Frau im Laden und streckten sie mit Weibhieben, die sie am Kopf schwer verwundeten, nieder. Dann raubten sie die Kasse aus. Die Strafkammer in Trier verurteilte Mittwoch Selbach zu sechs Jahren und einer Woche, Riemer zu sechs Monaten Gefängnis.

— Lebendig begraben. Das Bezirksgericht in Minsk hat nach einem Telegramm aus Petersburg jetzt über folgenden in seinen Einzelheiten künftigen Prozeß entschieden. Ein Bauernhause hielt einen Geisteskranken für einen Spion, band ihn mit den Füßen an einen Pferdehufeisen und schleifte den Unglücklichen sechs Kilometer weit nach dem nächsten Kreis, wo er noch lebendig begraben wurde. Drei Teilnehmer an diesem Verbrechen wurden zu lebenslänglicher, zwei zu fünfzehn Jahren und einer zu acht Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

— Ein Bürgermeister in der Magistratsitzung ermordet. Ein bedrückendes Bild auf die Zustände in Spanien wirft nachstehende Meldung aus Madrid: Wie man amtlich meldet, drangen in Doimiel (Provinz Ciudad Real) sechs verkleidete Männer während einer öffentlichen Sitzung in den Sitzungssaal des Magistrats und töteten den Bürgermeister.

— Der Hungerkünstler vor Gericht. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte den Hungerkünstler Sacco, der im „Thalia-Theater“ eine 47tägige Hungerkur durchmachen wollte, aber dabei abgefaßt wurde, wie er sich von einem Wächter der Wache und Schließergesellschaft Bonbons geben ließ, wegen Betruges zu 500 Mark Geldstrafe. Der Wächter erhielt 30 Mark Geldstrafe.

— Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmerie. In Gyimes in Estler Komitat (Ungarn) war der Gemeindevorstand unter Erzeußer gestellt worden. Einige Mitglieder des Vorstandes wollten trotzdem Holz fällen, was die anderen Mitglieder nicht gestatteten. Die Gendarmen gaben zwei Schüsse ab, wodurch zwei Bauern getötet und fünf verwundet wurden.

— Berlin, 20. Februar. In dem alderbayrischen Dorfe Steienposching zogen in vergangener Nacht 1/4 Uhr zwei mit Gewehren bewaffnete Männer durch das Dorf, feuerten mehrere Schüsse ab und zertrümmerten in vielen Häusern die Fenster. Die Stöckelbänke wandten sich dann dem Kirchhof zu, wo sie in entsetzlicher Weise hausten. Die Grabkreuze wurden von ihnen aus der Erde gerissen und zerbrochen, massive Grabsteine umgeworfen und zertrümmert, Kreuze aus Steinergäben in die Erde gehauen sowie ein am Wege stehendes großes Kreuzifix vollständig demoliert. Der Kirchhof gleich einem wüsten Trümmerhaufen. Vom Friedhof zogen die Fremder vor den Pfarrhof, warfen sämtliche Fenster ein und zertrümmerten hierauf die feinsten Fenster der Kirche und Sakristei. Als die Verbrechen 3 Stunden lang gewüthet hatten, bewaffneten sich endlich einige Ortsbewohner mit Gewehren und schossen auf die Fremden, worauf die Männer im Dunkel der Nacht spurlos verschwanden. Die Gendarmerie sandte bisher erfolglos nach den Mörderen.

Gemeinnützige, kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Fortwärtstrebenden zur Erlernung der englischen und französischen Umgangssprachen, sowie dopp. und einf. Buchführung, Handels-correspondenz, Rechnen, Buchführung und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie L. Reil statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich, am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Überwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachen dann nicht. Höhere Schulbildung nicht erforderlich. Unterrichts-dauer 4—6 Monate pro Fach. Anfrages unter Beifügung des Rückporto's sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie, L. Reil, Berlin S. W. 68, Markgrafenstr. 19 zu richten.

Standesamts-Nachrichten von Cobrau.
Geburten.

Am 8. Februar dem Zimmerpöller Reinhold Wostel eine Tochter; am 12. dem Tagearbeiter Thomas Kempny eine Tochter; am 15. dem Arbeiter Johann Wilhar eine Tochter; am 19. dem Lehrer Richard Renelt ein Sohn.

Ehe-Erlösungen.
Am 17. der Werftarbeiter Emanuel Deplorz aus Schwentochowitz und die unverheiratete Franziska Hardt von hier.

Starbefälle.
Am 17. Februar der Pfleger, beruflos Heinrich Freudenberger, 63 Jahre 9 Monate alt.

Bekanntmachung.
Die Musterung der Ersatzmannschaften der hiesigen Stadt findet im laufenden Jahre **Dienstag, den 10. März cr., morgens 9 Uhr**

im Brauer'schen Lokale statt.
Die Mannschaften haben mit reinwashedenem Körper, in sauberer Kleidung und in nicht angegrautem Zustande zur Musterung pünktlich zu erscheinen und sich ordentlich zu betragen. Zuwiderhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Gekerkern ohne Erlaubnis werden, sofern sie dadurch zugleich nicht eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für Unteroffizierschulen bezw. Vorkursen oder Schiffsjungen-Abteilung haben beim Ersatzgeschäftsstelle jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäfts zu erfolgen.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppen(Marine)-teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losnummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung. (§§ 66, 2. W.-D.)

Sämtliche Stellungspflichtige des 2. und 3. Jahrgangs haben im Musterungstermine die Losungsscheine vorzulegen. Für diejenigen

Mannschaften, denen der Losungsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausstellung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pf. im Landratsamt, spätestens aber vor Beginn des Ersatzgeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Cobrau O.S., den 10. Februar 1908.
Der Magistrat.
Reilich.

Bekanntmachung.
Montag, den 24. Februar cr., vorm. 8 Uhr wird in dem Saale des Fleischermeisters Lazarek Fleisch von einem wegen Finnen befallenen Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.
Cobrau O.S., den 3. Februar 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reilich.

Der Dampfjägewerksbesitzer Paul Szecepan in Cobrau, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schenke daselbst, hat das Aufgebot zwecks Kraftloserklärung des Hypothekenscheins über die auf dem Grundstück Blatt 387, Acker Cobrau Abteilung III Nr. 1 eingetragene Post von 150 Mark beantragt. Der Aufgebotsstermin wird

auf den 3. Juli 1908, 10 Uhr vormittags anberaumt, bis zu welchem die Inhaber der Urkunde spätestens die Urkunde vorzulegen haben, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Cobrau O.S., den 14. Februar 1908.
Königliches Amtsgericht.

Weit über 140 000 Abonnenten!
Größte Provinzzeitung Deutschlands!
Bei allen Postanstalten und Briefträgern kann abonniert werden.
Bei der hiesigen sowie allen unseren Filialen zu haben.
Die „Schlesische Illustrierte Zeitung“
Wochenschrift des Breslauer „General-Anzeigers“ ergänzt den
Breslauer
General-Anzeiger
dadurch, daß sie allwöchentlich im Bilde das Wichtigste von dem bringt, worüber der „Breslauer General-Anzeiger“ ausführlich berichtet. Trotz ihrer Reichhaltigkeit kostet diese neue 8 seitige Beilage des „S. G. A.“ monatlich nur 10 Pfa. mehr. Inbesseren kann der „S. G. A.“ auch ohne diese Beilage zu dem selbstigen billigen Preise abonniert werden.
Man abonnire sofort und verlange
Probenummer sowie Insertions-Offerter!
Monatlich nur 68 Pf. Vierteljährlich nur M. 1,95.
Bei keinen Anzeigen tieferer Erfolg.
Wirksamstes Insertions-Organ!
Täglich 16—32 Seiten stark!

Husten
Wer
seine Gesundheit liebt, beizügelt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfsbringenden Erfolg von
Kaiser's Brust-Caramellen
feinwürzigem Malz-Extrakt.
Verzählt erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nichtenkatarrh, Krämpfe und Keuchhusten. Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg. Kaiser's Brust-Extract Flasche 90 Pfg. Weibes zu haben in Cobrau bei:
Paul Heilig. Joh. Kuss.
Buchbinderarbeiten
werden schnell und billig besorgt in
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.



Turnverein Sohrau O.S.

Sonntabend den 22. Februar cr.,
abends 8 Uhr

findet im Saale des Hotels Germania das
Faschings-Vergnügen

statt, bestehend aus Turnen, Verlosung
und Tanz mit Cotillon, zu welchem die
Mitglieder und deren nächststehende Familien-
angehörige hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Rogoisna.

Sonntag, den 23. Februar,
nachmittag 5 Uhr:

Elternabend.

Es laßt ergebenst ein

Grzesik.

Wegen Todesfalles und Geschäftsaufgabe
bin ich willens,

mein Hausgrundstück

in der Mauerstraße hier selbst zu verkaufen
Ein Coupewagen, ein Arbeitswagen,
eine gut erhaltene Badewanne und
Ackergeräte sind ebenfalls zu verkaufen.

Hugo Döring.

Kure aller Art

werden aufgekauft. Gest. Off. befördert die
Eryth. d. Bl.

Suche für meine Altdentsche Bierstube per
1. März cr. einen tüchtigen, kautions-
fähigen

Vertreter.

H. Linzer.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht per 1. April

H. Silbiger,
Pless D.S.

Modewaren, Damen- und Herrenkonfektion.

Agenten — Reisende

bei hoher Provision überall gesucht.

Grüssner & Co., Neurode

Holzrouleaux- und Jalousiefabrik.
Gesetzlich geschützte Gardinenspanner.

Wie mein Vater von der

Buckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen
genießen konnte und neuen Lebensmut bekam,
teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.

Frau Otto Schädel, Küstck 5513.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut und blendend
schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte:

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nabeul
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 60 Pf. bei Franz Pillar und in der
Adlerapotheke.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

MAGGI'S Würze.

Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Ange-
legentlichst empfohlen von

Johann Siekiera, Breitestr.

Ein Bierverfahrer und ein Kellerarbeiter

wird bei gutem Lohne zu engagieren gesucht.

S. Mokrauer, Biergroßhandlung,
Kattowitz D.-S., Teichstraße 3.

Ein echtes Scheuer-Paket für 10 Pfennig erhältlich.

Beachtet das S im Hufeisen.



Warnung vor Fälschungen.

Echt!

Echt!

Überall zu haben!

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO



Billigster Verkauf
Auch Teilzahlung
und Aufstellung.

Vorzügliche
Platten und
Nadeln. Wammite.

S. Berger

Inh.:

H. Schleier
Sohrau D/S.

Reparaturen
werden schnellstens
ausgeführt.

Pluß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener
Gegenstände.

Zu haben in

P. Hunold's Buchhandlung.



3050 m Feldbahngleise
4000 m Lokomotivgleise
2 Lokomotiven
116 Lowries,

à 1/2, 2/3 u. 1 cbm fassend, Weiden und Dreh-
schiben, v. beendigten od. in Kürze fertig werdend.
Bahnbaut. l. Hoyerwerda, Frankeben u. Freiberg
hercührend à großen Teile 1907 neu geliefert,
sind à verkaufen od. à verm. Anfr. erbeten an

Georg Otto Schneider,
Leipzig, Blücherstraße 5.

Pianos

am billigsten direkt aus der Fabrik
Leichteste Bedingungen. Hoher Bar-
rabbat. Sichere Garantie. Katalog frei.
Anerkannt hervorr. Fabrikat.

A. Schütz & Co. Pianofortefabrik
mit Dampftrieb gegr. 1870
Brieg Bez Breslau

Fabriklager: Gleiwitz, Wilhelmstr. 57.
Harmoniums v. 60 Mk. an.
Gelegenheitskäufe!

Zwei Stuben

nebst Küche und Entree sind zu vermieten.
Näheres bei

Frau Oberinspektor Ragotzi.



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Buntglas-Papier

billigst zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.